Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 34 (1947)
Heft: 12

Vorwort: Läden und Schaufenster
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schaufenster der Buchhandlung K. Stäheli & Co., Zürich / Devanture d'une librairie / Bookseller's window

Läden und Schaufenster

Ladenbauten gehören zu den reizvollsten und vielseitigsten Aufgaben des Architekten, aber nicht etwa zu den leichtesten. Das hohe Maß an Phantasie, an Form- und Materialgefühl und an Geschmack, das Sinn und Zweck eines guten Ladens verlangen, bereitet meistens erhebliche Schwierigkeiten. Schon allein die Tatsache, daß der Architekt vom Wesen der zu verkaufenden Ware und von der besonderen Art des Verkaufes auszugehen hat, zeigt, wie vielgestaltig das Gebiet ist. Selbst innerhalb ein und derselben Ladenkategorie ist eine Einheitslösung unerwünscht: Jeder Ladenbesitzer beansprucht das Recht, seinem Geschäft ein augenfälliges individuelles Gepräge, das sich von demjenigen seiner Konkurrenz deutlich unterscheidet, zu verleihen. Er verlangt zudem, daß seine Ware in bestem Lichte zur Schau gestellt wird. Ferner soll der Laden als Ganzes funktionell einwandfrei durchgebildet und ein angenehmer Aufenthaltsort für den Käufer sein. Der heutige Ladenbesitzer hat zum Unterschied zum früheren den Wunsch, möglichst alle Verkaufsartikel gut sichtbar zu machen, deswegen ist auch mit gewissen Ausnahmen die Trennungsschranke des in sich geschlossenen Schaufensters nicht mehr am Platze.

Hinzu kommt, daß Läden nicht für die Ewigkeit gebaut und noch weniger eingerichtet werden. So wie die Ware selbst dem ständigen Wandel der Ansprüche unterworfen ist, ist es auch die Idee des Ladens. Veränderungen des inneren Ausbaus, insbesondere der Schauseite, sollen jederzeit vorgenommen werden können, ja der Ladenbesitzer rechnet von Anfang an mit einer totalen Erneuerung in nicht allzu ferner Zeit. Dieser Umstand entbindet den Architekten und Dekorateur von der Verpflichtung, allzu Dauerhaftes schaffen zu wollen, und gibt ihm Gelegenheit zu frischem Improvisieren und einfallsreichem Gestalten. Der Ladenbau kann daher als eine Kreation im wahren Sinne des Wortes bezeichnet werden. Er kennt keine festen Regeln, als höchstens die der Beobachtung der inneren Wahrheit der jeweiligen Aufgabe. Gute Läden sind daher stets aufschlußreich für den Stand der Gestaltungsauffassung in Architektur, Möbelbau und Gebrauchsgraphik. Die Red.